



Abend-

Zeitung.

141.

Dienstag, am 14. Junius 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell.]

### Der Seehirt.

(Beschluß.)

Die Bauern, welche fürchteten, Widerrede könne den Zorn des Gewaltigen wieder aus dem Schlummer wecken, krochen ängstlich aus den Ecken der Gaststube hervor und nahmen scheu und bedenklich wieder ihre Plätze ein; als aber der Krieger sie auffoderte, ihm etwas von ihrem Hundeleben im Dorfe zu erzählen, er wolle sich darüber satt lachen, da meinten die Besherztesten: was in ihrem Dorfe vorgehe, sey viel zu unwichtig, um einem so großen Helden erzählt zu werden, der wohl die Welt an allen vier Enden bereiset und erforscht habe, viel eher möge es dem Herrn Soldaten belieben, ihnen etwas von seinem Leben und seinen Thaten mitzutheilen, sie wollten mit offenen Ohren und Mäulern seiner Rede lauschen. Das ließ sich der Held gefallen, doch warnte er sie, es möge Keiner laut zu athmen wagen, sonst würden sie seinen Grimm erst kennen lernen, und nachdem sie das mit großer Bereitwilligkeit zugesagt hatten, begann er ein Gebäude von Lügen und Prahlereien vor ihren Ohren aufzuthürmen, wie noch, seit die Welt steht, keines erbaut worden, so daß die Bauern ob der gewaltigen Großsprecherien, die sie weidlich ergötzten, die Furcht vor seinen Drohnungen zu vergessen schienen, und als er endlich von einem Tataren — die er früher insgesammt als Riesen von Thurmhöhe geschildert — mit dem er in Zwist gerathen, erzählte, er habe ihn mit

seinem Jagdmesser getödtet und wie einen Hasen in seine Waidtasche gesteckt, da brachen Alle im Chor in ein schallendes Gelächter aus, und einer der Bauern vermaß sich, zu meinen, das müsse eine gewaltige Waidtasche gewesen seyn, da doch, nach seiner Erzählung, der Kleinste aus dem Heidenvolke so groß gewesey sey, daß ein gewöhnlicher Mensch kaum bis zu seinem Knöchel reichen könnte.

Der Soldat fuhr in verdoppeltem Zornmuth auf, ergriff den Wagehals, der sich erkühnt, die Wahrheit seiner Worte zu bezweifeln, und nachdem er ihn noch viel ärger als den Wirth geprügelt und endlich mit blutendem Kopfe unter den Tisch geworfen, setzte er sich ganz ruhig wieder auf seine Bank und kündigte den anderen Bauern an, sein Zorn habe sich bereits an dem Verwegenen gekühlt und schlummere schon wieder, bei ihnen wolle er daher Gnade für Recht ergehen lassen und ihnen vergeben, doch fühle er sich müde und wolle ihnen die Ehre erweisen, daß sie ihn durch irgend eine Erzählung in den Schlaf wiegen dürften. Da meinte ein Bauer, dazu dürste nichts zweckmäßiger seyn, als eine Seehirtengeschichte.

Ei! — lächelte der Krieger — das kann lustig seyn; auf der See springen die Schafe wellenhoch, und ihr Hirt mag ein drolliger Kerl seyn.

Erschrocken über seinen Frevel ermahnten ihn die Bauern, nicht so fecke Worte auszusprechen, wenn sie der Seehirt hörte, könne es um seinen Hals gethan seyn, und als er mit schallenden Flüchen den See